

# Morbus Basedow

Dr. med. Joachim Deuble

Der Morbus Basedow ist eine Autoimmunerkrankung – d.h. das Immunsystem des Betroffenen produziert Stoffe („Antikörper“), die sich gegen körpereigene Strukturen richten – in diesem Fall wird die Schilddrüse zu einer vermehrten Aktivität angeregt und produziert zuviel Schilddrüsenhormone. Es kommt zu einer Schilddrüsenüberfunktion, d.h. der Körper wird mit zu viel Schilddrüsenhormon versorgt. Folge ist, daß der Organismus „auf Hochtouren“ arbeitet.

Die Ursachen für diese Erkrankung sind weitgehend unbekannt. Es gibt eine familiäre Veranlagung für diese Erkrankung. Auslösende Faktoren können z.B. Stress und seelische Belastung sein.

Die Auswirkungen der Erkrankung sind bekannt: meist kommt es zu einer Vergrößerung der Schilddrüse, und die Produktion von zu viel Schilddrüsenhormon führt zu den verschiedensten Symptomen wie z.B. : Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, schnelle Pulsfrequenz, innere Unruhe, Hände zittern, Schlafstörungen, Gewichtsabnahme, Durchfälle, Schweißausbrüche, Wärmeunverträglichkeit, manchmal auch zu psychischen Störungen, bei Schwangeren sogar zu Früh- und Fehlgeburten. Oft wird bei solchen Beschwerden nicht an eine Schilddrüsenerkrankung gedacht und diese Symptome dann auf zuviel Stress oder Wechseljahresprobleme geschoben.

Beim Morbus Basedow kommt es in etwa 60% der Fälle zu einer Mitbeteiligung der Augen (sog. „endokrine Orbitopathie“) und im schlimmsten Fall zu den gefürchteten „hervortretenden Augen“. Spätestens dann denkt jeder an die Schilddrüse!

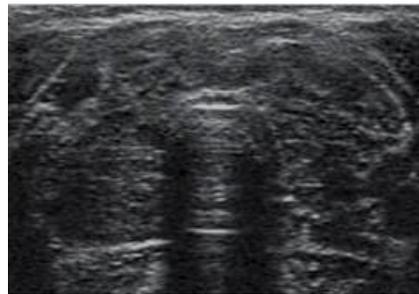


Patientin mit Morbus Basedow und endokriner Orbitopathie

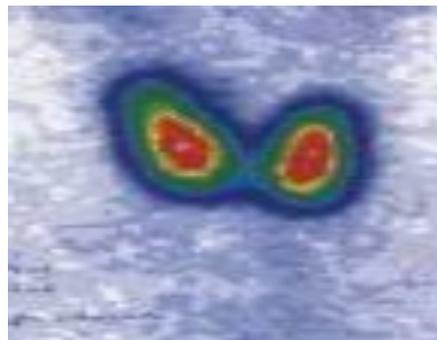
Es ist wichtig, dass man die Erkrankung **möglichst früh** erkennt und behandelt. Wenn Sie o. g. Symptome bemerken, zögern Sie nicht lange - **gehen Sie zu Ihrem Arzt**. Er wird sie genau zu den Beschwerden befragen und untersuchen. Evtl. veranlasst er noch eine Blutuntersuchung (Bestimmung der Schilddrüsenhormonwerte, ggf. der sogenannten Antikörper).

Bei Verdacht auf eine Schilddrüsenerkrankung werden Sie meist zum Spezialisten überwie-

sen, um ergänzende Untersuchungen wie eine Ultraschall-Untersuchung der Schilddrüse (Sonographie) und ggf. auch eine Szintigraphie durchzuführen.



Ultraschallbild einer Schilddrüse bei Morbus Basedow



Szintigraphie einer Schilddrüse bei Morbus Basedow

Zusätzlich sind regelmäßige Kontrollen durch einen Augenarzt ratsam. Zur genauen Beurteilung der Augenhöhlen kann eine Kernspintomographie (MRT) sinnvoll sein. Das kosmetisch störende Bild der vorstehenden Augäpfel und die vielfältigen Störungen der Sehfunktion können durch chirurgische Maßnahmen meist deutlich verbessert werden. Dabei werden z.B. auf endoskopischen Weg über die Nase die knöchernen Begrenzungen der Augenhöhle und Teile des Fettgewebes entfernt.



vor Operation



nach Operation

Eine ursächliche Behandlung des M. Basedow gibt es bisher nicht. Zunächst wird die Überproduktion der Schilddrüsenhormone behandelt. Der Patient bekommt Medikamente, die die Bildung der Schilddrüsenhormone bremsen, sogenannte „Thyreostatika“. Da eine spontane Heilung bei dieser Erkrankung möglich ist, wird die medikamentöse Therapie für ca. 6-18 Monate durchgeführt. In dieser Zeit kommt es bei etwa 40% der Patienten zu einer „Heilung“. Voraussetzung für einen guten Behandlungserfolg sind regelmäßige, konsequente Kontrollen, die optimale Dosierung der Medikamente und das Vermeiden von unerwünschten Nebenwirkungen.

Während der Behandlung sollte Jod in größeren Mengen (z.B. Röntgenkontrastmittel), genauso wie Stress und Rauchen (vor allem wegen der möglichen Augenbeteiligung) gemieden werden.



Manchmal werden auch Medikamente eingesetzt, die Symptome wie Herzrasen oder Zittern bessern können („ $\beta$ -Blocker“).

Wenn diese Behandlungsmethoden keinen Erfolg bringen, muss eine „definitive“ Behandlung der Schilddrüse mittels Radiojodtherapie bzw. Schilddrüsen-Operation erfolgen.

Sie haben noch Fragen?  
Ihr Arzt wird sie gerne ausführlich beraten.

**Dr. med. Joachim Deuble**  
Kreisklinik Trostberg  
Siegerhöhe 1  
83308 Trostberg

T 0049 8621 87-5030  
F 0049 8621 87-5039  
E sekretariat.allgemeinchirurgie.tb  
@kliniken-sob.de